

Feuerkugeln und Himmelslaternen

„Die Leute haben Augen und wollen nicht sehen, haben Ohren und wollen nicht hören...“

Dipl.-Ing. Klaus Deistung



Links sehen Sie ein Foto der Sichtung vom 30.08.2008 sowie rechts eine Himmelslaternen. Zur Vergrößerung habe ich beide Bilder nur mit Helligkeit und Kontrast leicht nachbearbeitet.

Ausgangspunkt dieses Beitrages ist die Veröffentlichung meines Leserbriefes vom 10.09.2008 in der Ostsee Zeitung: „Wiederholte Sichtung der orangen Kugel über HWI“ (s. Kastentext). Über die Sichtung vom 24.03.08 hatte ich der OZ ebenfalls einen Leserbrief gesandt, er wurde aber nicht veröffentlicht. In Magazin 2000plus Nr. 260 wurde der Bericht meiner Sichtung vom März 2008 veröffentlicht.

Die Lübecker Nachrichten haben dann bei mir aufgrund dieses Leserbriefes nach einem Interview angefragt. Herr M. Prochnow der LN hatte bereits im Jahr 2003 ein Interview mit mir zum Thema Außerirdische gemacht. Unmittelbar auf die Veröffentlichung des

Interviews am 05.10.2008 „Mysteriöse Feuerkugel über der Hansestadt“ (s. Kastentext) reagierten W. Walter und R. Gehardt (CENAP), sie waren die ersten, die mein Interview kommentierten. Dabei traten schon erste Falschinterpretationen von CENAP auf. W. Walter schrieb: „Das Feuerkugelproblem ist eigentlich keines...“ Hier geht es aber um Himmelslaternen. Auch Herr Prochnow schreibt mehrfach „Feuerkugel“. Das ist aber eindeutig der falsche Begriff, denn eine Feuerkugel ist etwas ganz anderes – das sollten eigentlich die CENAP-Mitarbeiter wissen! Sie haben nicht nur nicht auf den Falschgebrauch des Begriffes hingewiesen, sondern ihn selber auch noch verwendet. R. Gehardt schrieb: „Es ist erstaunlich, daß je mehr jemand an UFOs im Sinne eines exotischen Phänomens glaubt, er desto weniger rationale Erklärungen annehmen will.“

Was sind „rationale Erklärungen“? Alles, was orange leuchtet sind Himmelslaternen? R. Gehardt.: „Gerade bei den Himmelslaternen sind die Parameter

Die Völker haben fliegende Götter überliefert, der Astronaut Dr. Walter hat schon 2000 in einem RTL-Interview gesagt, daß sich die Wissenschaft mit dem Ufo-Phänomen auseinandersetzen sollte. In der gleichen Sendung sind weitere Astronauten zu Wort gekommen – sie waren sich alle einig: Es gibt nichtirdische Raumschiffe!

eindeutig und lassen für ‚glauben wollen‘ keinen Platz.“ Da hat der Mann natürlich völlig recht, nur scheint das für ihn nicht zu gelten! Deshalb kann man sie auch leicht von orangefarbenen Kugeln unterscheiden. Es gibt aber auch Leute, die das nicht wollen, nicht dürfen oder können.

Moment mal...

CENAP übernahm das Interview der Lübecker Nachrichten mit mir und versah es mit dem Kommentar „Moment mal!“ Ich frage mich, was der

Wiederholte Sichtung einer orangen Kugel über HWI

Am 24.03.2008 gegen 21.45 Uhr fand für etwa eine Minute eine Sichtung im Bereich Rotherntor bis Seehafen statt. Die Höhe war etwa 250 m und die Geschwindigkeit betrug ca. 250 km/h, etwa wie Hubschraubergeschwindigkeit. Die orange Kugel flog eine gerade Bahn mit konstanter Geschwindigkeit. Warum ist die Kugel orange? Ein Antischwerkraftantrieb ist vermutlich die Energiequelle (verschiedene Forscher befassen sich damit, z.B. G. Fosar und F. Bludorf in „Status: Nicht existent“). Die äußere Farbe ist eine Ionisation der Luft, ein Plasma (ähnlich dem Nordlicht), bei mehr Energie, Farbwechsel in gelb und schnellerer Flug bis über 1000 km/h. Die Kugel wird mit 2 bis 5 m Durchmesser angegeben (es muß ja nicht immer die gleiche sein).

Neben mir stand ein Bekannter, der dasselbe sah. Ein anderer Bekannter, der meine Sichtung kannte, berichtete mir von einer Sichtung am 30.08.2008 gegen 21.00 Uhr. Es wurden zwei verschiedene Grundrichtungen über Gartenstadt beobachtet. Zunächst wurde eine gerade orange Sichtung beschrieben, die für etwa 25 Sekunden stillstand um dann gelblich zu werden und rechtwinklig mit höherer Geschwindigkeit weiterzufliegen. In einer folgenden Flugphase wird von einem pulsierendem Licht berichtet. Die Sichtung mit Fotos begann auch in der orangen Phase, um gelb mit hoher Geschwindigkeit nach oben zu fliegen. Diese Phase wiederholte sich mehrfach.

Die scheinbare Größe der Kugel wird zwischen Johannisbeere und Apfel angegeben. Damit ist die Entfernung vom Beobachter grob zwischen 200 bis 1000 m einzuschätzen. In beiden Fällen war sternklarer Himmel.

Was es mit Sicherheit nicht war: die ISS, ein Flugzeug, ein Hubschrauber, eine asiatische Himmelslaterne, ein Feuerball (große Sternschnuppe), ein Heißluftballon (der fährt so spät nicht mehr).

Nach mehreren Literaturquellen ist ein irdisches Fluggerät prinzipiell nicht mehr auszuschließen. Da wir nicht wissen, wer da aus welchem Grund fliegt, wird es unter Ufo eingestuft. (Leserbrief an die Ostseezeitung von Klaus Deistung aus Wismar vom 10.09.2008.)



Aus den Daten rekonstruierte Flugbahn der orangefarbenen Kugel mit Flugrichtung Seehafen (24.3.2008). Mit Kompaß und Zirkel habe ich etwa die Eckpunkte des Sichtbereiches ermittelt, in einen Ausdruck eingetragen und dann in den Kartenausschnitt übertragen. Der Beobachtungspunkt ist mit * markiert.

Feuerkugeln oder Bolide (fachlich gibt es weitere Begriffe) sind vereinfacht gesagt große Sternschnuppen, die deutlich heller als die Venus sind (-4 mag). Dabei können sie durchaus farbig sein.

Interview zu tun hat? Von zynisch über zornig bis fast schon gehässig ist von allem etwas dabei – Argumente? Keine! Alles Polemik. Meine Bemerkungen dazu setze ich an den entsprechenden Stellen in Klammern kursiv ein.

Klaus Deistung meldete uns seine Sichtung, die man unzweifelhaft als Himmelslaterne (ich schrieb von einer orangefarbenen Kugel und jetzt ist es schon der Plural) identifizieren kann (mit 250 km/h und gerade 90° gegen den Wind 2-4). Es wurde ihm auch erklärt (E-Mail Werner Walter), was

Feuerkugeln

Feuerkugeln oder Bolide (fachlich gibt es weitere Begriffe) sind vereinfacht gesagt große Sternschnuppen, die deutlich heller als die Venus sind (-4 mag). Dabei können sie durchaus farbig sein. Die Parameter der Feuerkugeln sind eindeutig, und sie kommen aufgrund ihrer größeren Masse (Meteorit) weiter zu uns herunter als die kleinen millimetergroßen und noch kleineren Staubteilchen. Man rechnet mit ihnen in einer Höhe um 100 bis 20 km. Da sie sich an der Luft mit 10 bis 50 km/s reiben, werden sie schnell heiß und verglühen. Aus der Höhe ist auch nichts zu hören, selbst wenn sie explodieren, der Schall kann sich nicht im Vakuum ausbreiten im Gegensatz zu deutlich höheren Frequenzen wie z. B. Wärme, Licht, Strahlung. Kommen sie aber deutlich in den Bereich unter 20 km, kann man in der Nähe ein donnergerollendes Geräusch hören.

Manchmal kann es auch eins der vielen Schrott-Teilchen aus dem Weltraum sein. Sie zeigen ein rein lineares Flugverhalten. Ab einer bestimmten Größe und Zusammensetzung können Teile auf die Erde fallen und werden dann manchmal als Asteroidenstück (Meteorit) gefunden. Hier können wir es durchaus mit abgestürzten oder gezielt zum Absturz gebrachten Satelliten zu tun haben. Sind sie zu groß, können sie erheblichen Schaden auf der Erde anrichten (vgl. u. a. Meteorit in Yucatan vor rund 65 Millionen Jahren).

Feuerkugeln haben ebenso wie Himmelslaterne ein eindeutiges und unverwechselbares Erscheinungsbild am Himmel. Sie fliegen in einer Höhe, wo eine Himmelslaterne nie hinkommen kann. Eine orange Kugel (bisher 2 bis 5 m Durchmesser) wäre in über 15 km viel zu hoch, um noch gesehen zu werden, und da die Restluft in über 50 km Höhe schon weniger als 10^{-2} mbar beträgt, ist die Ionisationsfarbe schon so dünn, daß wir sie sowieso nicht mehr sehen können. Feuerkugeln können aber auch Kugeln sein, aus denen eine Flamme brennt, z.B. in einer Gartendekoration, aber auch für den Innenbereich. Dazu wird eine Büchse mit Brenngel von oben eingestellt und angezündet.

er gesehen hat (das hat er gefälligst zu akzeptieren, die Medien akzeptieren mich ja auch, „Astronomie Heute 9/04“, die ARD am 1.6.04 und nicht zuletzt das Magazin 2000plus). Doch wieder einmal hat sich gezeigt, daß man Ufologen die tief im Glauben an Außerirdische verwurzelt sind, nicht mit rationalen Erklärungen kommen kann (das muß aber mal gesagt werden!). Viel zu stolz ist

Mysteriöse Feuerkugel über der Hansestadt

Lübecker Nachrichten
Lübecker General-Anzeiger

Von seinem Balkon kann Klaus Deistung über die halbe Stadt blicken. Immer wieder, so der 67-Jährige, habe er von dort Phänomene beobachtet, für die es nur eine Erklärung gibt. „Wir sind nicht allein im Weltall.“ Ufos über Wismar? Klaus Deistung hat sie gesehen. Und das nicht zum ersten Mal. Nur glaubt ihm das kaum jemand.

Es ist nicht unbedingt die beste Wohngegend, in der Klaus Deistung (67) lebt. Der Neubaublock im Wismarer Friedenshof hat allerdings einen entscheidenden Vorteil. Von seinem Fenster aus blickt der Elektroingenieur im Ruhestand über die halbe Stadt. Das alte Zeiss-Glas steht immer bereit. Man weiß ja nie.

Es war am 24. März dieses Jahres um 21.45 Uhr, als Deistung zufällig aus dem Fenster blickte. „Die orangefarbene Kugel bewegte sich vom Rothenor in Richtung Seehafen“, sagt der 67-Jährige. Mit etwa 250 Stundenkilometern sei sie eine knappe Minute unterwegs gewesen. Ein Foto gibt es nicht, jedenfalls nichts von der Nacht im März. Aber es gibt eins vom 30. August. Aufgenommen über Wismar von einem Bekannten Deistungs. Das Foto zeigt einen roten Feuerball mit einem Schweif. Etwas unscharf, aber immerhin ein Foto. Für Klaus Deistung ein weiterer Beweis, „daß wir nicht allein sind.“ Der ehemalige Mitarbeiter der Hochschule jagt den Phänomenen aus dem All seit mehr als 30 Jahren hinterher.

„Natürlich gibt es Leute, die uns für Spinner halten“, sagt Klaus Deistung und blättert in seinen Büchern. „Aber Tatsache ist, daß die Naturwissenschaftler auf viele Fragen keine Antworten haben.“ Statt dessen würden sie viele Dinge einfach verschweigen oder leugnen. Gerade erst wurden aus einem Forum 80 Prozent seiner Beiträge gelöscht. Warum? „Weil es Leute gibt, die nicht wollen, daß wir über diese Themen diskutieren.“ Wer ist wir? Er gibt keine Antwort. Statt dessen blättert er in den Büchern, die von den Sumerern berichten, von alten Keilschriften, neuen Erkenntnissen und immer wieder taucht die Bibel auf in seinen Vorträgen. Klaus Deistung hat zu oft mit Menschen debattiert, die ihm nicht glauben, als daß ihm die Argumente ausgehen könnten.

Die Bücher, die vor ihm auf dem Tisch liegen, sind so alt wie die Einrichtung seiner Wohnung. Und genauso gepflegt. Der 67-Jährige legt Wert auf Ordnung. Seine Beobachtungen trägt er sofort in ein Buch ein. Aber warum hat er damals im März kein Foto gemacht? „Ich hatte die Kamera nicht dabei.“ Dafür schreibt er alles auf. In den einschlägigen Magazinen erscheinen seine Beiträge. Bunte Geschichten auf Hochglanz, in denen der Feuerball über Wismar die Sensation des Sommers ist. Manchmal kommen Kamerateams zu ihm in die Wohnung im Friedenshof. Er erzählt dann, wie es war, was er gesehen hat, holt seine Bücher hervor und versucht die Menschen zu überzeugen, die nur das glauben wollen, was sie sehen. Doch im Moment ist der Himmel über Wismar grau.

Die Wolken hängen tief über der Hansestadt, die Werft ist vom Balkon aus zu sehen, die Altstadt mit ihren Kirchtürmen. Es lohnt sich nicht, darauf zu warten, daß etwas passiert. „Denn meistens ist es Zufall, daß man etwas beobachtet“, sagt Deistung, der im Moment auf die chinesischen Lampen nicht gut sprechen ist, die vor allem im Sommer überall herumfliegen. „Die sind gefährlich.“ Nicht nur, weil die brennenden Kerzen unter den Papierhauben Dächer abfackeln könnten. Sie sind die besten Argumente für diejenigen, die nicht an Ufos glauben.

(Bericht des Redakteurs Michael Prochnow in den Lübecker Nachrichten vom 5.10.2008 nach einem Interview mit Klaus Deistung.)

man doch, daß man endlich die geliebten fliegenden Untertassen (es war ja gar keine, es war ein Hightech-Fluggerät, eine orange Kugel) zu Gesicht bekommen hat.

Wie tief Klaus Deistung im UFO-Thema verstrickt ist, hat er allerdings tunlichst vermieden zu erwähnen (was hätten Sie denn haben wollen? Auf Anforderung schicke ich Ihnen auch eine Liste meiner Veröffentlichungen, außerdem gibt es meine Homepage), als er sich meldete (ich habe früher Herrn Walter auch schon geschrieben – ohne daß ich eine Antwort erhielt). Dies wurde erst jetzt klar. So hat er jede Menge Artikel

(welche haben Sie denn wo gefunden – und gelesen?) in ufologischen und esoterischen Magazinen verfaßt und seinem UFO-Glauben (ich glaube nicht!) damit Ausdruck verliehen. Dies macht einmal mehr deutlich, wie die Untertassenberichte bei anderen UFO-Gruppen zustandekommen. Die ufologisch aufs stärkste vorbelasteten angeblichen Augenzeugen (und mir bescheinigte Herr Walter „Ihre Observation wurde fast schon mit fotografischem Gedächtnis beschrieben“) suchen sich diese Gruppen bewußt aus, da sie im Grunde nur eine Bestätigung suchen und die dort auch bekommen, ohne Angst haben zu müs-

sen, daß man die Fälle recherchiert (deshalb auch Polemik gegen andere – ohne jede Fakten) oder unvoreingenommen (es kann nicht sein, was nicht sein darf! – Himmelslaterne!) bewertet. Deshalb ist es nicht mehr verwunderlich, daß sich normale, nicht vom Thema beleckte Zeugen, nicht bei diesen Gruppen melden, da die in der Öffentlichkeit keiner kennt. (Haben Sie das verstanden?) Diese Zeugen melden sich bei der GEP und CENAP. Denn hier herrscht nicht die Angst vor, daß man seine UFOs erklärt bekommt (und warum haben Sie dann aus einer orangenen Kugel Himmelslaterne gemacht?), sondern es besteht sogar der Wunsch nach einer rationalen Erklärung (rational hatten wir schon. Weil die Menschen bewußt nicht aufgeklärt werden, hat CENAP jetzt das Problem „Himmelslaterne“ – das was eigentlich als Ufo übrigbleibt sind um 3 bis 5% aller Sichtungen). Doch immer wieder kommt es vor, daß uns Ufologen testen wollen und gewisse Extras in ihre Sichtungen einbauen (ich habe in Ihre Himmelslaterne nichts eingebaut. Was ich sah, ist eine orange Kugel). Sie suchen ganz bewußt Gruppen wie CENAP heraus, wie es auch Deistung gemacht hat. Was sie sich davon versprechen, wissen wahrscheinlich nur sie selber. Soweit CENAP. Dazu sage ich zum wiederholten Male: Wir sind nicht allein im All, nicht einmal in unserem Sonnensystem. Die geschichtlichen Fakten sind zahlreich, die Realität ist spannender als Science-fiction und deshalb werden die Fakten offiziell mit verschiedenen Methoden unterdrückt, u. a. versucht es CENAP. Hier ist doch nicht ein konkreter Fakt dargestellt, alles nur Polemik.

Aufklärung á la Cenap – oder die Aufklärung der Aufklärer

Herr Walter hat mir mehrfach geschrieben und in einer E-Mail erklärt, wie man am Himmel die ISS und Flugzeuge beobachten kann. „In 400 km Höhe rast die ISS dahin, und zwar mit 28.000 km/h, doch wie ‚gemütlich‘ ist es denn vom Boden aus gesehen wirklich? Recht gemütlich für ein Luftfahrzeug. Ein durchschnittlicher Airliner in 8000 m Höhe und bei 850 km/h, der zufällig unter der ISS gleichsam die selbe Bahn von West nach Ost fliegt, braucht dabei von Horizont zu Horizont genauso lange: 2 bis 2,5 Minuten. Und beide sehen am Nachthimmel identisch aus, zwei helle, weiße Lichtpunkte bewegen sich dahin, doch wer ist was?“ Hier irrt Herr Walter von CENAP!

Daß da ein sehr deutlicher Unterschied besteht, hatte ich ihm gegenüber bereits in einer Antwort-E-Mail klargestellt: „Die ISS leuchtet am Nachthim-





Der Seehafen in Wismar aus der Luft. Hier wurde eine mysteriöse Feuerkugel durch den Dipl.-Ing. Klaus Deistung am 24 März 2009 beobachtet und fotografiert.

mel, wenn sie noch von der Sonne beschienen wird, wie ein kleiner Mond. Ein Flugzeug bekommt schon lange keine Sonne mehr, aber es hat ein weithin sichtbares Blinklicht, und etwas später sieht man auch die beiden grünen und roten Positionslichter an den Flügelenden des Flugzeuges! Wenn ISS und Flugzeug parallel fliegen, dann ist das Flugzeug nachgerechnet um etwa 30% schneller, was bei getrennter Betrachtung weniger auffällt. Muß ich das (ISS parallel Flugzeug = nachts zwei weiße Lichtpunkte) jetzt auch glauben, weil Sie, Herr Walter, es mir so (wie eine orange Kugel zu Himmelslaternen

wird) ‚erklärt‘ haben? Ich habe andere gefragt – die sehen das so wie ich. Haben Sie Leute die Ihnen Ihre Meinung abnehmen?“ Diese E-Mail blieb auch unbeantwortet. Richtig beobachten ist eben manchmal ein Problem – und die Bewertung des Gesehenen noch etwas anderes! (Vgl. auch Feuerkugel.)

W. Walter: „Alles nett und gut, aber mich interessiert als UFO-Phänomen-Erkunder viel praktischer, was an unserem Himmel vor sich geht.“ Na ja, die Erklärung ist doch manchmal realitätsfern. „Mit der Alien-Frage beschäftigte ich mich lieber, wenn ich meine Perry Rhodan-Romane lese. ;-)“ – Also: Augen vor der Wahrheit verschließen = Weiterbildung?

Dank der gesteuerten Unwissenheit der Menschen hat CENAP mit den Himmelslaternen „richtig“ zu tun. Und dann kommen andere, die in die Himmelslaternen noch „Extras einbauen“, um CENAP zu „prüfen“! Da sollten Sie doch schon konkret werden und nicht so allgemein daherschwatzen!

Bei Ez 12,2 heißt es: „Diese Leute haben Augen und wollen nicht sehen, haben Ohren und wollen nicht hören!“ Amen...



Die Sternschnuppen, wie sie im Volksmund genannt werden, sind kleine Meteore (griech. „schwebend, in der Luft“). Viele derartige Erscheinungen wurden bereits in der Antike zum Beispiel von Aristoteles in seinem Werk „Meteorologie“ beschrieben.

Klaus Deistung

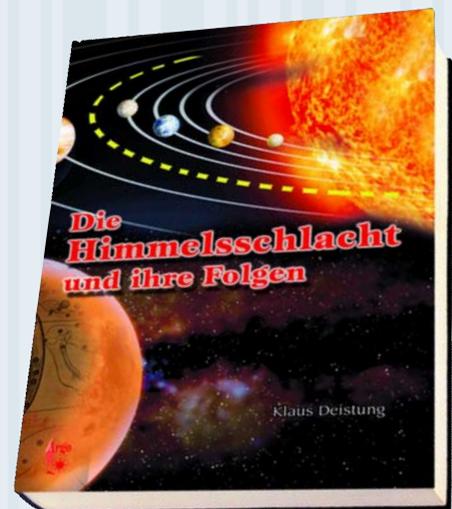
Himmelsschlacht

Hardcover · 200 Seiten · EUR 19,90 (D) · EUR 20,50 (A) · CHF 31,00
ISBN 978-3-937987-88-0

Dieses Buch stellt eine Verbindung zwischen historischen Überlieferungen und modernen Ansichten zur Entwicklung der Erde, des Mondes und des Asteroidengürtels her. Die Wissenschaft interpretiert einen „Giant Impact“ zur Entstehung des Mondes. Einige Wissenschaftler zweifeln aus verschiedenen Gründen an dieser Theorie. Da sie sowohl die historischen Überlieferungen, als auch die moderne Theorie der globalen Skalierung aller entstandenen Körper vom kleinsten bis zum größten (noch) nicht akzeptieren „dürfen“, sollen hier die Beispiele zusammengeführt werden. Die Entstehung des Lebens erhält eine erweiterte Einsicht.

- Wie entstand der Homo sapiens?
- Hat die Bibel recht?
- Gab es in der Vergangenheit Götter auf der Erde?
- Sind Religion und Wissenschaft zwei Königskinder?
- Gibt es einen 10. Planeten und geht von ihm 2012 eine Gefahr aus?

Diese und weitere Fragen und „Probleme“ der Menschheitsgeschichte sollen hier betrachtet, bzw. Lösungsvorschläge angegeben werden.



Anzeige